

Aluca | Fusion mit der Pon-Gruppe

Der Aufbautenhersteller Aluca wurde am 12. Oktober von der niederländischen Handels- und Dienstleistungsorganisation Pon übernommen und wird Teil der Gruppe, die in 32 Ländern aktiv ist. Die Fusion bedarf noch der Zustimmung des Bundeskartellamts. Die Produkte und der Unternehmensstandort von Aluca sollen erhalten bleiben. Aluca-Inhaber Friedrich Beißwenger (im Bild) erwartet neben Synergien auch neue Kundengruppen. |rs



Foto: Aluca

Bott | Der Caddy als Servicemobil

Der Fahrzeugeinrichter Bott bringt den VW Caddy als Servicemobil heraus. Das hauseigene Vario-System macht den Niedersachsen zum Spezialtransporter für nahezu alle Gewerke, verspricht der Anbieter aus Gaildorf. Das Grundpaket enthält Fußboden, Zurrschienen an der Trennwand sowie ein Modul mit Stauraum, Boxen und Zurrpunkten. |rs



Foto: Bott

Nissan | Das Großprojekt Navara

Die Japaner rüsten sich für die Neuauflage ihres Bestsellers Navara. Die zwölfte Generation des Pick-ups wird Anfang 2016 auch auf deutschen Straßen touren. Vorab wird das Werk in Barcelona für 80 Millionen Euro umgebaut. Lohn der Arbeit: Der Nissan NP300 wird mit dem neuen 2,3-Liter-dCi-Dieselmotor mit 163 und 190 PS ausgerüstet und als Allradler oder Hecktriebler angeboten. Ebenfalls neu ist die Fünfjahresgarantie. |rs



„Cross“ war gestern | Der Caddy mit dem Offroad-Look heißt nun „Alltrack“

VW | Optisches Raubein mit Vierfüßler-Option – sowie neuer Dreizylinder-Benziner

Alltrack kann nicht nur der Passat (S. 49), sondern auch der Caddy. Der Kleintransporter im Offroad-Style heißt künftig nicht mehr Cross Caddy, sondern eben **Caddy Alltrack**. Noch vor dem Jahreswechsel soll der Neue für Preise ab 16.485 Euro (als 84-PS-Benziner) mit seinem bulligen Erscheinungsbild punkten. Dafür bietet er unter anderem 17-Zoll-Leichtmetallfelgen, eine neue Metallic-Lackierung und den optionalen Allradantrieb. Der Ableger der vierten Caddy-Generation fällt durch seine schwarzen Karosserieabdeckungen der Radkästen, schwarze Seitenschweller und den angedeuteten Unterfahrschutz auf. Im Innenraum erwartet den Käufer unter anderem ein Lederpaket (Lenkrad, Handbremshebel, Schaltstulpe). Den Nieder-

sachsen gibt es mit allen für den Trendline erhältlichen Motor-Getriebe-Kombinationen: vier 2,0-Liter-TDI (75 bis 150 PS), drei Benziner (1,0 sowie 1,2 und 1,4 Liter) mit 84 bis 125 PS und den 110 PS starken Erdgas-Motor. Die Kraft wird mit Fünf- und Sechsgang-Handscharter oder Sechs- und Siebengang-DSG portioniert.

Als Sparversion für den klassischen **Caddy** und Caddy Maxi kann nun auch der 1,0-Liter-TSI-Turbobenziner bestellt werden. Der Dreizylinder sorgt für 102 PS Leistung sowie 175 Newtonmeter Drehmoment und soll mit 5,1 Litern je 100 Kilometer haushalten können bei einem CO₂-Wert von 119 g/km. Als Einstiegspreis nennt VW 16.510 Euro respektive 17.925 Euro für den Maxi mit langem Radstand. |rs

Foto: VW Nutzfahrzeuge

Citroën | Ein Charakterkopf wird zwanzig Jahre



Facelift | Im Jahr 2004 wurde der Transporter aus dem Jahrgang 1995 erstmals umgestaltet. Aktuell tourt das Facelift der zweiten Generation

Seit zwei Jahrzehnten heißt der Stadtlieferwagen bei Citroën Jumpy. Vor zwanzig Jahren erblickte er im PSA-Werk Sevelnord in Valenciennes das Licht der automobilen Welt und rollt immer noch hier vom Band. Nach der ersten Modellpflege 2004 startete 2007 die zweite Generation, die im Jahr 2012 ein Facelift erhielt. So gestrafft, steht der Franzose heute noch für

Transportaufgaben bereit. Der Jumpy wird in zwei Längen sowie zwei Höhen angeboten und stemmt maximal sieben Kubikmeter Ladung. Bemerkenswert ist seine pneumatische Hinterachsfederung, die die Ladekante auf 49 Zentimeter drückt. Der mit vier Dieselmotoren zwischen 90 und 163 PS offerierte Franzose kostet mindestens 22.070 Euro. |rs

Foto: Citroën